

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 69/70 (1917)
Heft: 18

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vom Panama-Kanal. Während des am 30. Juni 1917 zu Ende gegangenen dritten Betriebsjahres wurde der Panama-Kanal von 1876 seegehenden Schiffen durchfahren; im ersten Betriebsjahre belief sich diese Zahl auf 1088, im zweiten, wegen der Rutschungen im Culebra-Einschnitt, die den Verkehr während längerer Zeit lahmlegten, nur auf 787. Der Gehalt dieser 1876 Schiffe wird zu 8530 000 Bruttotonnen angegeben.

Wiederherstellung der Burg Vaduz. Im Fürstentum Liechtenstein ist vor einiger Zeit, wie die „Zeitschr. des österr. Ing. und Arch.-Ver.“ berichtet, die Wiederherstellung der fürstlichen Burg Vaduz vollendet worden. Der Wiederaufbau, der in Uebereinstimmung mit dem Zustand nach 1499 erfolgte, hat über zehn Jahre in Anspruch genommen.

Konkurrenzen.

Bebaungsplan Zürich und Vororte (Vgl. ausführliche Programm-Erläuterung in Bd. LXVII, S. 43 vom 22. Jan. 1916; ferner Programm-Abänderungen Bd. LXVIII, S. 136, vom 16. Sept. 1916). Mehrfach geäußerten Wünschen entsprechend wurde der

Eingabetermin auf den 31. Januar 1918 verschoben.

Infolge Wahl von Prof. Karl Moser in die Expertenkommission zur Begutachtung des S. B. B.-Entwurfs für die Bahnhofserweiterung Zürich ist er aus dem Preisgericht ausgeschieden. Er wird ersetzt durch Priv.-Doz. Arch. *Hans Bernoulli* in Basel, an dessen Stelle Arch. *O. Pflughard* in Zürich zum Ersatzmann gewählt wurde.

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER.
Dianastrasse 5, Zürich 2.

Vereinsnachrichten.

Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein Mitteilung des Sekretariates.

Geschäftliche Schreiben und Sendungen an den Verein oder dessen Leitung wolle man nicht nach Bern und nicht an persönliche Adressen senden, weil dadurch Zeitversäumnisse, Mehrarbeit und Verwechslungen mit der Sektion Bern entstehen. Man adressiere deshalb stets an die Geschäftsstelle, nämlich:

An den schweiz. Ingenieur- und Architekten-Verein
Zürich, Tiefenhöfe 11.

Schreiben, die durch das Sekretariat zu erledigen sind, richte man ausdrücklich an dieses. Auch dadurch wird Zeit gewonnen.

Englische Bureauzeit:

Das Sekretariat arbeitet bis auf weiteres nach der sog. englischen Arbeitszeit, nämlich:

vormittags 8¹/₂ bis 12¹/₄ Uhr, nachmittags 1 bis 4¹/₂ Uhr.

Am Samstag Nachmittag ist das Bureau geschlossen.

Der Telephon-Aufruf der Geschäftsstelle lautet „Selnau 2375“. In *dringenden* Angelegenheiten kann ausser den genannten Bureauzeiten der Telephon-Aufruf „Selnau 5490“ benutzt werden.

Der Sekretär: *A. Trautweiler.*

Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein.

PROTOKOLL

der I. Sitzung im Vereinsjahr 1917/18

Mittwoch, 24. Oktober 1917, abends 8¹/₄ Uhr, auf der Schmiedstube.

Vorsitzender: Der Präsident Prof. Dr. W. Kummer.

Anwesend 105 Mitglieder und Gäste.

1. *Das Protokoll* der X. Sitzung (vom 27. März 1917) wird genehmigt.

2. *Mitgliederbewegung.* Der Vorsitzende gibt Kenntnis vom Tode unseres Kollegen Ing. A. Tobler, zu dessen ehrendem Andenken sich die Versammlung von den Sitzen erhebt. Seit der letzten Sitzung sind in die Sektion aufgenommen worden: Arch. G. Leuenberger, Arch. A. Seliner, Ing. E. Bartholdi, Ing. E. Kugler, Ing. E. Steiner und Masch.-Ing. J. J. H. Wüest. Ausgetreten sind infolge Wegzugs: Masch.-Ing. W. Gengenbach, Masch.-Ing. O. Klingler, Ing. Dr. A. Moser und Ing. A. Schläpfer. Die Sektion zählt gegenwärtig 305 Mitglieder.

3. *Der Jahresbericht* des Präsidenten (vergl. S. 218) wird von ihm verlesen und von der Versammlung genehmigt.

4. Ueber die *Rechnung* berichtet anstelle des durch Abhaltung verhinderten Quästors der Vereinspräsident. Es ergibt sich folgende Uebersicht der Hauptposten:

Einnahmen: Mitgliederbeiträge	Fr. 2953.—	
Zinsen	„ 479.50	
Verschiedenes	„ —.—	
	Zusammen	Fr. 3432.50
Ausgaben: Drucksachen, Inserate	Fr. 304.60	
Sitzungen und Anlässe	„ 1053.45	
Subventionen	„ 640.—	
Papier, Couverts und Porti	„ 250.25	
Verschiedenes	„ 110.80	
	Zusammen	Fr. 2359.10
Einnahmen-Ueberschuss	Fr. 1073.40	
Zinsen des Baufonds	„ 428.—	
Vereinsvermögen, einschl. Baufonds	„ 19634.80	
Vermögenszuwachs gegen das Vorjahr	„ 1501.40	

Das *Budget* für 1917/18 sieht 300 Fr. an Einnahmen und 3850 Fr. an Ausgaben vor, wobei 10 Fr. als event. Subvention an das Bürgerhaus-Unternehmen, für den Fall der Verwendung für den Band Zürich, und auch eine einmalige Subvention an die Denkschrift Wilhelm Ritter mit 250 Fr. inbegriffen sind.

Die Rechnung ist in Abwesenheit des Revisors Ing. H. Bertschi von Ing. F. Mousson allein geprüft und in allen Teilen als richtig befunden worden. Auf Antrag von Ing. H. Studer wird die Revision durch nur einen Revisor als genügend erklärt und Rechnung wie Budget genehmigt, samt dem im Budget enthaltenen unveränderten Jahresbeitrag von 10 Fr., bezw. 3 Fr. für die jungen Mitglieder.

5. *Wahlen.* Den Rücktritt aus dem *Vorstand* haben erklärt Prof. Dr. W. Kummer, Ing. J. Girsberger und Arch. O. Pflughard. Die statutengemässe zweijährige Amtsdauer ist abgelaufen für die Arch. A. Bräm und G. Korrodi, sowie für Ing. C. Jegher.

Als Stimmenzähler amten die Ing. H. Moser und H. Roth. Gemäss den Vorschlägen des Vorstandes werden in geheimer Abstimmung durch 57 Stimmende gewählt: die Arch. A. Bräm (mit 56 Stimmen), G. Korrodi (56) und Rich. v. Muralt (56, *neu*) und die Ing. C. Jegher (54), Kant.-Ing. K. Keller (55, *neu*) und Prof. A. Rohn (55, *neu*). Als Präsident wird mit 56 von 60 abgegebenen Stimmen Prof. A. Rohn gewählt.

Dem Vorstand gehören ferner noch an mit Amtsdauer bis Herbst 1918: Arch. A. Hässig und die Ingenieure Dr. Huldr. Keller, R. Luternauer, E. Payot und A. Trautweiler.

Als *Rechnungsrevisor* wird Dir. F. Mousson bestätigt und Ing. A. Frick neu gewählt.

Delegierte sind von Amtswegen alle Vorstandsmitglieder. Als weitere Delegierte bezw. Ersatzmänner werden bestätigt die Architekten: J. Arter, M. Guyer, Th. Oberländer, G. Schindler, H. Weideli, E. Wipf und R. Zollinger, sowie die Ingenieure A. Bernath, A. Frick, J. Henrici-Daverio, A. Huguenin, Paul Lincke, F. Mousson, H. Studer und Rud. Weber, neu gewählt die Ing. A. Bachem, J. Bolliger, R. Dubs, F. Gugler, E. Kugler, D. Kundert, M. P. Misslin und H. Roth.

6. *Mitteilungen* von Ing. H. E. Gruner aus Basel über: „*Versuche zur Verhütung von Kolk an Stauwehren.*“

Anhand von Zeichnungen berichtete der Vortragende über sehr interessante Modell-Versuche, die er, in Verbindung mit Ing. Ed. Locher, in einem hölzernen Messgerinne in Basel angestellt hat. Diese hatten zum Zweck, die Eignung eines an einem Wehrboden-Ende gelenkig angehängten, flossartigen Holzrostes zur Vermeidung von Kolkungen zu untersuchen. Da die Mitteilungen Gruners demnächst in extenso im Vereinsorgan veröffentlicht werden sollen, wird an dieser Stelle nicht näher darauf eingetreten. Der Vortrag von knapp 40 Minuten Dauer wurde lebhaft verdankt.

Die Diskussion, an der sich die Kollegen Rühl, Roth, Hilgard, Kummer, Dir. Peter, Lüchinger und Gugler beteiligten, ist insofern etwas entgleist, als man nicht zum eigentlichen Vortrags-Gegenstand (der „Flossfeder“, als ökonomisches Kolkverhütungsmittel) sprach, sondern fast nur über die Wünschbarkeit eines Wasserbau-Laboratoriums an der E. T. H. Der Wert einer solchen Einrichtung für die wissenschaftliche Forschung und als Anschauungsmittel für die Studierenden wurde von niemandem bestritten; immerhin wurde vor der Extrapolation von Modellversuchs-Ergebnissen ins Grosse gewarnt und namentlich betont, dass sich manche Abklärung auch mit sehr einfachen Mitteln gewinnen lasse, wie gerade die aufschlussreichen Arbeiten Gruners beweisen. Zum Schluss bestätigt der neugewählte Präsident Prof. A. Rohn, dass auch im Brückenbau fast alle für die Praxis massgebenden Versuche am Bauwerk selbst